

ÜBERGÄNGE

Auf neuen Wegen

Zu Beginn jedes neuen Schuljahres wechseln zahlreiche Kinder und Jugendliche in eine höhere Schulstufe – ein Schritt, der vielen von ihnen nicht leicht fällt. Um ihn mit Vorfriede statt mit Angst gehen zu können, brauchen sie Unterstützung und Begleitung.

Von Joëlle Dregger und Aime Tuchschnid

*«Es muß das Herz bei jedem Lebensrufe
Bereit zum Abschied sein und Neubeginne,
Um sich in Tapferkeit und ohne Trauern
In andre, neue Bindungen zu geben.
Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,
Der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.»*

Hermann Hesse, «Stufen»

Was Hermann Hesse bereits 1941 beschrieb, erfahren in diesen Tagen auch viele Kinder und Jugendliche unserer Gemeinde. So treten 159 Kinder neu in den Kindergarten ein, 153 kommen in eine erste Klasse, 141 Schüler und Schülerinnen wechseln von der Unterstufe in die Mittelstufe, und 134 starten in der 1. Oberstufe, während 119 Jugendliche nach der obligatorischen Schulzeit mit einer Lehre beginnen oder in eine weiterführende Schule wechseln. Sie alle stehen vor einem Neuanfang.

Einige gehen diesen Schritt erwartungsvoll und mit Stolz, nun zu den «Grossen» zu gehören, andere sind unsicher, ob sie sich in ihrer neuen Klasse zurechtfinden und die neuen Aufgaben meistern wer-

den und die Dritten sind vor allem traurig über den Abschied von ihrer Klasse – und, ja, manchmal sogar von ihrer Lehrperson. Meistens allerdings ist es eine Mischung aus allem, welche die Gemüter der Kinder bewegt.

Damit die Vorfriede und nicht die Angst vor dem Neuen überwiegt, ist es uns in Illnau-Effretikon ein grosses Anliegen, die Kinder bei diesen Schritten zu begleiten. So nehmen viele Lehrpersonen, die eine Klasse abgeben, das Thema «Abschied nehmen» im Unterricht auf oder planen mit ihnen Abschlussprojekte wie einen Ausflug oder eine Theateraufführung.

Die Kinder bekommen ihrerseits die Möglichkeit, ihre zukünftige Klassenlehrperson ge-



Neues Schuljahr: für viele Kinder und Jugendliche auch ein neuer Weg.

gen Ende des Schuljahres, je nach Stufe im Juni oder Juli, zu besuchen, um sie, wie auch die künftigen Mitschüler und Mitschülerinnen, kennenzulernen. Umgekehrt besuchen auch die Oberstufenlehrpersonen, welche eine 1. Sekundarklasse übernehmen, die 6. Klassen, um sich ein Bild davon zu machen, wo ihre zukünftigen Schüler und Schülerinnen stehen.

Auch die Eltern werden informiert: jeweils zwischen Oktober und Januar werden El-

tern, deren Kinder im folgenden Schuljahr in den Kindergarten, die 1. Klasse oder die Oberstufe eintreten, zu Elternabenden eingeladen, bei denen sie erfahren, was im kommenden Schuljahr auf sie und ihre Kinder zukommen wird.

Am letzten Schultag schliesslich werden alle Kinder und Jugendlichen, die in eine neue Stufe eintreten, gebührend verabschiedet – «um sich in Tapferkeit und ohne Trauern In andre, neue Bindungen zu geben.»

ÜBERGÄNGE

In die 1. Klasse mit Eugenia und Isidor

Besuchsnachmittag in der neuen Klasse – ein Augenschein

von Aime Tuchschnid

Kurz vor den Sommerferien an einem Donnerstagnachmittag stehen drei Lehrpersonen wartend auf dem Pausenplatz in Illnau. Kindergelplapper ist zu hören, dann tauchen aus verschiedenen Richtungen Kindergruppen auf. Begleitet werden sie von ihren Kindergartenlehrpersonen oder den Eltern. Dann werden die Kinder, die einen munter schwatzend, andere etwas scheu, in Gruppen zu den neuen Lehrpersonen geführt.

Bald ist Frau Lüscher umringt von einer Schar Kinder. Alle werden einzeln von ihr begrüsst. Sie kennt schon alle Namen ihrer neuen Schüler und Schülerinnen. Nun geht die Klasse zusammen ins neue Klassenzimmer. Dort warten die aufmerksame Eule Eugenia und der scheue Igel Isidor, zwei Stofftiere, die die Klasse im nächsten Jahr begleiten werden.

An diesem Nachmittag lernen die Kinder sich gegenseitig und die Lehrerin besser kennen. Sie machen Spiele, erzählen von sich, lernen die Namen der anderen Kinder und erfahren, wer mit ihnen in

der Gruppe Eule oder Igel ist. Zusammen wird dann das Lied «Mir sind i de erschte Klass» gesungen. In die Pause werden die Kinder von ihrer Lehrerin begleitet, einige Knaben finden sich beim Fussballspielen, andere Kinder probieren die Spielgeräte aus und ein paar bleiben noch scheu in der Nähe der Lehrerin. Nach der Pause arbeiten die Kinder an ihrem Namensschild. Zum Ausmalen werden die Farbstifte aus dem neuen Etui ausgepackt. Auch erste Regeln lernen die Kinder schon kennen, z. B. Arme verschränken beim Gong oder die Ampel für die Lautstärke. Frau Lüscher macht Fotos der Kinder, damit auch die anderen Lehrpersonen an der Klasse die Namen der Kinder lernen können.

Am Schluss werden die Kinder von Frau Lüscher verabschiedet. Mit der ersten Hausaufgabe (fertig Ausmalen) und einem neuen Schulbündel im Thek machen sich die Kinder auf den Heimweg. Hier und dort hört man noch ein «Mir sind i de erschte Klass, s Lerne macht ois Spass, mir sind i dä erschte Klass, s Lerne macht ois Spass.»



Hereinspaziert!



Das neue Klassenzimmer ist parat.



Wem gehört wohl welcher Thek?

Besuchsnachmittag im Kindergarten

von Tanja Gut



Der «Schulbündel» wird verteilt.

Alle Jahre wieder! An einem Dienstagnachmittag im Juni wartet die Kindergärtnerin, Sara Stutz, gemeinsam mit den – noch – 1. Jahr Kindergärtlern auf die zukünftigen «Kleinen». Schnell merkt man, dass heute ein spezieller Tag ist. Die Kinder, wie auch die Kindergärtnerin, sind aufgeregt und gespannt auf ihre neuen «Gspändli». Bevor die jungen Besucher eintreffen, bespricht Sara Stutz mit ihren Kindergärtlern den Ablauf des Nachmittags.

Dann ist es so weit – zehn erwartungsfrohe Kinder in Begleitung von Mami und Papi betreten noch etwas scheu den Kindergarten. Nach kurzem Zögern sitzt jedes Kind neben einem Kindergärtler im Kreis, dies natürlich nicht ohne Blickkontakt zu Mami oder Papi. Alle werden von der Kindergärtnerin herzlich begrüsst und willkommen geheissen. Gegenseitig stellen sich die Kinder einander vor, ein Lied wird gesungen und ein erstes Spiel lockert das Geschehen auf.

Die beiden kuschligen Stoffvierbeiner, Mieze, die Katze und Bello, der Hund, begrüssen die Neuankommlinge. Sie las-

sen sich streicheln und helfen den Kindern ihre Scheu abzuliegen.

Während Sara Stutz den Eltern bereits die wichtigsten Informationen bekannt gibt, dürfen ihre Sprösslinge gemeinsam mit einem Kindergärtler ein Bild ausmalen. Zur Auswahl stehen Katzen- und Hundebilder. Ob das wohl die Begleiter im neuen Schuljahr sein werden...?

Nach getaner «Arbeit» dürfen die Kinder den Garten erkunden, spielen und austoben. Die anfängliche Schüchternheit ist nun bei den Kindern wie weggeblasen und alle scheinen sich wohl in ihrer zum Teil neuen Umgebung zu fühlen.

Schnell ist die Zeit verflogen und der erste Kindergartenbesuch neigt sich dem Ende entgegen. Bevor die «Neulinge» verabschiedet werden, wird ihnen von den zukünftigen «Grossen» der orange-farbige Kindergarten-Streifen überreicht. Voller Stolz wird dieser sogleich übergestreift. Dieser wird nun die Kinder während den nächsten zwei Jahren sicher auf ihrem Weg begleiten.

Bereit für Neues!

Kurz vor den Sommerferien trafen sich drei Kinder der 6.Klasse mit vier Oberstufenschülerinnen und Schülern. Das angeregte Gespräch dieser Runde zum Thema «Übergänge» bringt spannende Gedanken hervor.

von Séverine Roux

Florian, Matteo und Elena schauen dem Übertritt in die Sekundarschule freudig entgegen. Sie alle sind gespannt auf die neue Klasse und hoffen, dass ihre neuen Lehrpersonen zwar streng, aber auch humorvoll sind. Während sich Elena und Florian besonders auf die neuen Schulfächer freuen, wünscht sich Matteo, dass der Schulstoff etwas anspruchsvoller wird. «Weniger Freizeit werden wir bestimmt haben», meinen Matteo und Florian. Matteo hat jedoch auch bereits die passende Lösung dafür: «Ich werde lernen, die Zeit besser einzuteilen.» Und Florian hat sich den Vorsatz genommen, in der Stunde aufmerksam zu sein. Elena meint, dass sie in der Mittelstufe gut darauf vorbereitet wurde, selbständig zu lernen und dass ihr dies in der neuen Schulstufe bestimmt zugute kommen wird.

Sie machen sich auch Gedanken darüber, wie es wohl sein wird, wieder zu den jüngsten auf dem Pausenplatz zu gehören.

Vor zwei Jahren waren Jill, Pascal, Silvan und Amira in derselben Situation. Silvan und Pascal fühlen sich «erwachsenen» seid sie in der Oberstufe sind. Man rennt in der Pause nicht mehr einem Ball hinterher, sondern verbringt die Zeit mit Plaudern.

«Einen guten ersten Eindruck zu hinterlassen, ist wichtig», rät Pascal. Wenn man während der Stunde aufmerksam ist, die Hausaufgaben erledigt und die Kleidervorschriften beachtet, so wird man in der Sekundarschule keine Mühe haben. Jill ermuntert die Mittelstufenschüler: «Getraut euch Fragen zu stellen, wenn ihr etwas nicht versteht.»

Auch für sie brachte damals der Übertritt in die Sek einige Veränderungen mit sich. Für Jill war es eine Umstellung, in jedem Fach eine andere Lehrperson zu haben. «Früh aufzustehen am Morgen macht mir manchmal schon etwas Mühe», meint Amira, «denn in der Sek ist der Schulbeginn täglich um 7:30 Uhr.»



Pascal, Silvan, Amira und Jill im Gespräch mit Florian, Matteo und Elena

AGENDA 13/14

Schule Illnau-Effretikon
28. Oktober, 19.30 h
 Infoabend Übertritt in die Sekundarschule (Hagen)
29. Oktober, 19.30 h
 Infoabend Übertritt in die Sekundarschule (Watt)
20. November, 19.30 h
 Infoabend Eintritt 1. Klasse
22. Januar 2014, 19.30 h
 Infoabend Eintritt in den Kindergarten

Schule Hagen-Watt
29. August
 Elternabende 3. Klassen (Watt)
19. September
 Elternabende 1. Klassen (Hagen)
24. September
 Elternabende 1. Klassen (Watt)
26. September
 Schulbesuchstag
20. November
 Weiterbildungstag für Lehrpersonen (Unterricht wird eingestellt)

Schule Eselriet
18. September
 Schulbesuchstag
21. November
 Quims Weiterbildung (Nachmittag schulfrei)

Schule Schlimperg
11. September
 Schulbesuchstag

Schule Illnau
26. September
 Schulbesuchstag

Mehr Informationen unter www.ilef.ch/schule

TEAM

Text und Bilder
 Duygu Bilgin, Joëlle Dregger, Tanja Gut, Sonja Lüscher, Séverine Roux, Aime Tuchs Schmid, Danielle Vogel

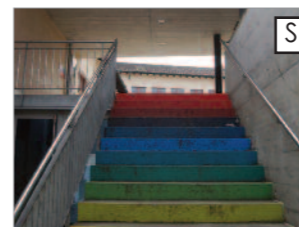
Layout
 Aime Tuchs Schmid
 schuelbrugg Archiv und Newsletter Abo unter: www.ilef.ch/schule/schuelbrugg.html

Wettbewerb

von Danielle Vogel

für unsere jungen Leserinnen und Leser

Eingänge



Ausgänge



Durchgänge



Übergänge



Welches Bild gehört zu welchem Schulhaus?

- Schulhaus Schlimperg
- Schulhaus Watt
- Hagen Oberstufe
- Hagen Primarschule
- Schulhaus Eselriet

Schreib die Buchstaben ins richtige Kästchen. Von oben nach unten gelesen ergibt sich das Lösungswort.

Schick uns dein Lösungswort mit deinem Namen und Adresse bis zum 30. September 2013 per Mail an

schuelbrugg@schule-ilef.ch

und gewinne mit etwas Glück einen Kinogutschein!

Wir gratulieren den Gewinnerinnen und Gewinnern unseres letzten Wettbewerbs:

- Jenny Zehnder, Illnau
- Julia Tschudi, Illnau
- Alicia Neukomm, Illnau
- Die richtige Lösung lautete: RITUAL

ÜBRIGENS

Rückblick und Ausblick

Im Sommer werde ich die Schulhausschlüssel abgeben nicht mehr täglich mit dem Velo nach Effretikon fahren. Selbstverständlich hält man nach 42 Jahren im Schuldienst Rückschau und überlegt sich, was sich alles verändert hat. Es ist eine ganze Menge. Die Siebzigerjahre waren eine Zeit des pädagogischen Aufbruchs. Der Geist der 68er hatte eine gewisse Auflockerung des Schulbetriebs gebracht, aber allein schon bei Klassengrössen mit weit über dreissig Schülern konnte von offenen Lehrformen keine Rede sein. Arbeitsblätter schrieb ich noch auf violette Spri-Matrizen und grosse Wandtafelzeichnungen gehörten zur Vorbereitung eines farbigen Realienunterrichts.

Ende Neunzigerjahre war es mit der relativen Ruhe vorbei, denn es kam die turbulente Zeit mit Regierungsrat Buschor. Die Schulreformen tönnten sehr verheissungsvoll, doch vieles war unkoordiniert. Uns Lehrern blieb die grosse Arbeit, die Spreu vom Weizen zu trennen. Die Lehrmittel wurden bunter und hervorragend im Layout. Bei der grossen Vielfalt der Lernmaterialien ging aber nicht nur bei den Schülern oft die Übersicht verloren. Es gab unzählige Diskussionen um das vernünftige Mass bei den Reformen. Ich bereue nicht, dass ich manchmal Klartext gesprochen und einige Schulversuche als unausgegrenzt kritisiert habe.

Zum Glück scheint sich heute wieder die Erkenntnis durchzusetzen, dass es in erster Linie auf einen engagierten Unterricht jeder Lehrperson ankommt, wenn eine hohe Schulqualität erreicht werden soll. Diese pädagogische Wertschätzung bietet einer initiativen jungen Lehrer- generation die Chance für eine erfreuliche Zukunft. Das stimmt mich trotz einiger schulpolitischer Fragezeichen zuversichtlich.

Hanspeter Amstutz
 Sekundarlehrer
 Schulhaus Watt B